

In Kürze

BERICHTIGUNG

Motion lancierten SVP, SP und FDP

Eine Motion verlangte im Herbst vom Gemeinderat Worb, dass im Gewerbegebiet Worboden auch Wohnbauten möglich werden sollten. Die Motion ist damals gemeinsam von der SP, der SVP und der FDP eingereicht worden. Die BZ hatte den Vorstoss irrtümlicherweise einzig der FDP zugeschrieben. *hrh*

BREMgarten

Rauchschaden nach Zimmerbrand

Am Donnerstag, kurz nach 21.30 Uhr, wurde die Berufsfeuerwehr Bern wegen starker Rauchentwicklung in einem Haus an der Stückishausstrasse nach Bremgarten gerufen. Die Einsatzkräfte rückten mit dem Löschzug aus und entdeckten einen Zimmerbrand. Dieser war schon vor dem Eintreffen der Feuerwehrmänner von einem Bewohner gelöscht worden. Es gab aber immer noch starken Rauch. Um zu lüften, setzten die Feuerwehrleute einen Hochleistungslüfter ein. Die Hausbewohner wurden wegen Verdachts auf Rauchgasvergiftung von der Sanitätspolizei Bern kontrolliert, verletzt wurde niemand. Der Rauchschaden in der Wohnung ist beträchtlich. Die Brandursache ist noch nicht bekannt. Spezialisten der Kantonspolizei Bern haben Ermittlungen aufgenommen. *pd*

Klangtanz und Kampfkunst

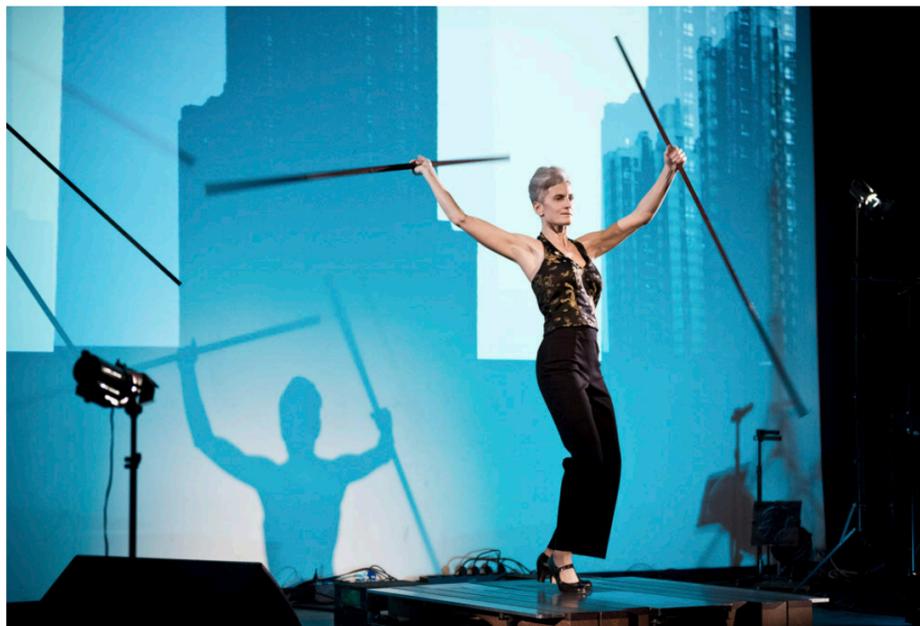
PERFORMANCE «Shanghai Patterns» in Bern: Die live umgesetzten Reiseindrücke von Tänzerin Ania Losinger und Schlagwerker Mats Eser rissen das Publikum im Progr zu stehenden Ovationen hin.

Vollkommenheit. Dieses Wort beschreibt, was am Mittwoch anlässlich der zweiten von drei CD-Taufen in der ausverkauften Turnhalle des Progr Bern zu erleben war: eine Frau, ein Mann und ihr Gesamtkunstwerk. So rund wie das «o» in «vollkommen»; so weich ineinanderfliessend wie die beiden «mm»; so strengparallel wie die beiden «ll»; so heiter wie der offene, optimistische Schluss des Wortes: «heit».

Als der letzte Ton verklungen war, blieb es einen Moment still. Das Staunen gehört dazu, wenn man Ania Losinger auf dem Xala, ihrem selbst entwickelten Bodenxylofon, tanzen sieht, umspielt von Tonkaskaden, die Mats Eser von der Marimba springen wie Bergbäche oder das Rauschen des Verkehrs in der Grossstadt. Dann brach der Applaus los.

Spanien trifft Asien

«Shanghai Patterns», die CD, welche an diesem Abend getauft wurde, verarbeitet die Eindrücke, die Losinger und Eser in der chinesischen Metropole während der Weltausstellung 2010 gewonnen haben. Eigens für den Auftritt im spanischen Pavillon wurde damals das Xala III kreiert, die ausgeklügeltste Variante



Ania Losinger tanzt auf dem Xala, ihrem selbst entwickelten Bodenxylofon, vor Shanghais Skyline. *Severin Nowacki*

des betanzbaren Instruments – erstmals auch zerlegbar und transportabel. Losingers Choreografie darauf erinnert denn auch eher an Tai-Chi als an Flamenco, wie sie ihn früher tanzte: Konzentriert, meditativ, harmoniebedacht führt sie diese aus.

Schritt zur Elektronik

Mangelhafte Bühnenböden gaben einst den Anstoss zur Entwicklung einer eigenen Unterlage. Xala I war ein perfekter Tanzboden aus klingenden Hohl-

hölzern, Xala II ermöglichte nebst rhythmischer Klangerzeugung bereits ein grosses Spektrum an Tonhöhen und -qualitäten. Auf dem Xala III nun löst Losinger mit dem hörbaren Schleifen und Klacken ihrer Tanzschuhe auch noch elektronische Impulse aus, die sich nahtlos in Easers Tonspur fügen – oder aber sie kontrastreich akzentuieren.

Es scheint, dass die beiden ihre künstlerische Vision nun gänzlich umgesetzt haben. Was kann da noch kommen? Erst einmal ei-

ne weitere CD-Taufe: Nach «Fu» und «Shanghai Patterns» wird im Frühling «Scope», der dritte Teil der Trilogie, in den Vidmarhallen auf die Bühne gebracht. Erst damit werden die klingenden Forschungsergebnisse des Künstlerpaars vollständig zugänglich sein.

Tina Uhlmann

Losinger/Eser live: 30.4./1.5. Be-Jazz Vidmar Bern, Beginn 20.30 Uhr. **CDs:** Ania Losinger, Mats Eser: «Fu», «Shanghai Patterns», «Scope», Tonus Music.

Energielabel erhalten

SCHWARZENBURG Energie Schweiz hat die Gemeinde ausgezeichnet. Diese darf sich ab sofort Energiestadt nennen.

Als 360. Gemeinde der Schweiz und als eine der ersten ländlichen wurde Schwarzenburg mit dem Energielabel ausgezeichnet. Der Anlass war mit einer kleinen Feier im Schloss verbunden und vor allem mit viel Stolz und Freude. «Für dieses Label braucht es Leute, ein konzentriertes Vorgehen und einen starken Willen», sagte Gemeindepräsident Rudolf Flückiger (SP) zu den Gästen. Den Applaus gab er gleich weiter und verwies auf seinen Ratskollegen Andreas Kehrl, der die Arbeiten für das Label angestossen habe. Kehrl sagte: «Es liegt an den Gemeinden und Privaten, die Energiewende herbeizuführen.»

Das Label hat Schwarzenburg für seine guten ÖV-Verbindungen erhalten, für die Parkplatzbewirtschaftung, die Förderung von Wärmeverbänden – derzeit sind es sechs – und für das Umrüsten auf LED bei der öffentlichen Beleuchtung. Damit ist es aber noch nicht getan. Energie Schweiz wird in vier Jahren überprüfen, ob Schwarzenburg weitere Schritte in Richtung Energiewende unternommen hat. Andreas Kehrl zeigt sich optimistisch: «Holz und Sonne sind unsere Stärke. Darauf bauen wir auch in Zukunft auf.» Macht Schwarzenburg in diesem Tempo weiter, könnte bis in sechs Jahren das Goldlabel winken. *lfc*